

<https://accesstoinight.org/tipitaka/dn/dn.31.0.ksw0.html>

Übersetzung: deepL, leicht bearbeitet



DN 31 PTS: D iii 180

Sigalovada Sutta: Der Rat des Buddha an Sigalaka

übersetzt aus dem Pali von

John Kelly, Sue Sawyer, und Victoria Yareham

© 2005

Abweichende Übersetzung: Narada

Dies ist, was ich gehört habe.

1. Einmal lebte der Buddha[1] in der Nähe der Stadt Rajagaha[2] an einem Ort im Bambushain, der Eichhörnchen-Futterplatz genannt wird.

Zu dieser Zeit stand ein junger Hausherr namens Sigalaka früh auf und machte sich mit frisch gewaschenen Kleidern und Haaren auf den Weg nach Rajagaha.[3] Mit ehrfürchtig erhobenen Handflächen[4] zollte er den sechs Himmelsrichtungen Respekt:[5] also Osten, Süden, Westen, Norden, unten und oben.

2. Währenddessen kleidete sich der Buddha am frühen Morgen an, nahm seine Schale und sein Gewand und ging nach Rajagaha auf Almosenrunde. Unterwegs sah er Sigalaka, der die sechs Richtungen verehrte. Als der Buddha dies sah, sagte er zu ihm: "Junger Mann, warum bist du am frühen Morgen aufgestanden und von Rajagaha aufgebrochen, um auf diese Weise zu verehren?"

"Lieber Herr, mein Vater drängte mich auf seinem Sterbebett: 'Mein Sohn, du musst die Richtungen verehren'. So, lieber Herr, habe ich die Bitte meines Vaters erkannt, geehrt, respektiert und heilig gehalten, bin am frühen Morgen aufgestanden und von Rajagaha aus aufgebrochen, um auf diese Weise zu verehren."

"Aber, junger Mann, das ist nicht die Art und Weise, wie die sechs Richtungen gemäß der Disziplin der Edlen verehrt werden sollten."

"Wie, lieber Herr, sollten die sechs Richtungen dann gemäß der Disziplin der Edlen verehrt werden? Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir beibringen könnten, wie das richtig gemacht werden sollte."

"Nun gut, junger Mann, hören Sie zu und passen Sie gut auf, während ich es Ihnen erzähle."

"Ja, lieber Herr", stimmte Sigalaka zu.

Der Buddha sagte dies:

3. "Junger Mann, indem er die vier unreinen Handlungen aufgibt, unterlässt ein edler Schüler die schädlichen Taten, die in den vier Ursachen wurzeln, und vermeidet die sechs Arten der Verschwendung von Reichtum. So werden diese vierzehn schädlichen Dinge beseitigt. Der edle Schüler hat nun, nachdem er die sechs Richtungen geschützt hat, einen Pfad zur

Eroberung beider Welten betreten, der in dieser und der nächsten Welt fest verankert ist. Bei der Auflösung des Körpers nach dem Tod erfolgt eine gute Wiedergeburt in einer himmlischen Welt.

"Welche vier unreinen Handlungen werden aufgegeben? Lebewesen zu schaden ist eine unreine Handlung, zu nehmen, was nicht gegeben wird, ist eine unreine Handlung, sexuelles Fehlverhalten ist eine unreine Handlung, und falsche Rede ist eine unreine Handlung.[6] Diese vier werden aufgegeben."

Das ist es, was der Buddha sagte.

4. Zusammenfassend sagte der erhabene Lehrer in Versen:

"Lebewesen verletzen, nehmen, was nicht gegeben ist,
Falsches Reden und das Verfolgen des geliebten Menschen eines anderen:
Das loben die Weisen gewiss nicht."

5. "Was sind die vier Ursachen für schädliche Taten? Wenn der edle Schüler durch Verlangen, Hass, Verblendung oder Furcht in die Irre geht, begeht er schädliche Taten. Aber, junger Mann, wenn er nicht durch Begehren, Hass, Verblendung oder Furcht in die Irre geht, führt der edle Schüler keine schädlichen Taten aus."

Das ist es, was der Buddha sagte.

6. Zusammenfassend sagte der erhabene Lehrer in Versen:

"Begierde, Hass, Verblendung oder Furcht:
Wer durch diese das Dhamma übertritt,
hat einen Ruf, der ins Verderben führt,
Wie der Mond in den abnehmenden vierzehn Tagen.

Begierde, Hass, Verblendung oder Furcht:
Wer auch immer das Dhamma durch diese nicht übertritt,
Hat einen Ruf, der zur Fülle kommt,
Wie der Mond in den zunehmenden vierzehn Tagen."

7. "Und welche sechs Arten der Verschwendung von Reichtum sind zu vermeiden? Junger Mann, Unachtsamkeit durch Trunkenheit, Umherstreifen auf der Straße zu unpassenden Zeiten, gewohnheitsmäßiges Feiern, zwanghaftes Spielen, schlechte Gesellschaft und Faulheit sind die sechs Arten, Reichtum zu verschwenden.

8. "Dies sind die sechs Gefahren, die der durch Rausch verursachten Unachtsamkeit innewohnen: Verlust von unmittelbarem Reichtum, vermehrte Streitereien, Anfälligkeit für Krankheiten, Verruf, unanständige Entblößung und geschwächte Einsicht.

9. "Dies sind die sechs Gefahren, die dem Umherstreifen auf der Straße zu unpassender Zeit innewohnen: Man lässt sich selbst, seine Familie und sein Eigentum unbewacht und

ungeschützt zurück; man wird eines Verbrechens verdächtigt; dann verbreiten sich Gerüchte; und man wird vielen Missgeschicken ausgesetzt.

10. "Dies sind die sechs Gefahren, die mit dem gewohnheitsmäßigen Feiern verbunden sind: Du fragst ständig: 'Wo wird getanzt? Wo ist der Gesang? Wo ist die Musik? Wo sind die Geschichten? Wo ist der Beifall? Wo ist das Trommeln?'

11. "Dies sind die sechs Gefahren, die mit der Spielsucht einhergehen: Gewinnen erzeugt Ressentiments; der Verlierer trauert um verlorenes Eigentum; Ersparnisse gehen verloren; das eigene Wort hat in der Öffentlichkeit kein Gewicht; Freunde und Kollegen zeigen ihre Verachtung; und man wird nicht zum Heiraten gesucht, da ein Spieler keine Familie angemessen ernähren kann.

12. "Dies sind die sechs Gefahren, die in schlechter Gesellschaft lauern: Jeder Schurke, Trunkenbold, Süchtige, Betrüger, Schwindler oder Gauner wird zu einem Freund und Kollegen.

13. "Dies sind die sechs Gefahren der Faulheit: Wenn man sagt: 'Es ist zu kalt', arbeitet man nicht; wenn man sagt: 'Es ist zu heiß', arbeitet man nicht; wenn man sagt: 'Es ist zu spät', arbeitet man nicht; wenn man sagt: 'Es ist zu früh', arbeitet man nicht; wenn man sagt: 'Ich bin zu hungrig', arbeitet man nicht; wenn man sagt: 'Ich bin zu satt', arbeitet man nicht. Mit einer Fülle von Ausreden, nicht zu arbeiten, entsteht kein neuer Reichtum, und der vorhandene Reichtum geht verloren."

Das ist es, was der Buddha sagte.

14. Zusammenfassend sagte der erhabene Lehrer in Versen:

"Manche sind Trinkkumpane,
Manche sagen: 'Lieber Freund! Lieber Freund!'.
Doch wer in der Not beisteht,
der ist wahrlich ein Freund.

Langes Schlafen, Ehebruch,
Feindseligkeit, Bedeutungslosigkeit,
schädliche Freunde, völlige Geizigkeit:
Diese sechs Dinge zerstören einen Menschen.

Schlechte Freunde, schlechte Gefährten,
Schlechte Praktiken - die Zeit auf böse Weise verbringen,
Durch diese Dinge bringt man sich selbst ins Verderben,
in dieser und in der nächsten Welt.

Verführung, Glücksspiel, Trinken, Singen, Tanzen,
Schlafen bei Tag, Herumwandern zur Unzeit,
Schädliche Freunde, völliger Geiz:
Diese Dinge zerstören einen Menschen.

Sie spielen mit Würfeln; sie trinken Spirituosen;
 Sie verkehren mit Liebhabern, die andere lieben.
 Sie verkehren mit dem niederen Leben und nicht mit den Geschätzten,
 Sie gehen zugrunde wie der abnehmende Mond.

Wer ein Trunkenbold ist, pleite und mittellos,
 wird vom Durst von Bar zu Bar geschleppt,
 Versinkt in Schulden wie ein Stein im Wasser
 stürzt schnell in die Verwirrung.

Wenn das lange Schlafen zur Gewohnheit wird
 Und die Nacht als Zeit zum Aufstehen angesehen wird,
 Für einen, der ständig betrunken ist,
 lässt sich ein häusliches Leben nicht aufrechterhalten.

"Zu kalt! Zu heiß!
 Zu spät!": sagen sie.
 So vergeudet man seine Arbeitszeit,
 verpassen die jungen Leute die Chancen.

Für einen, der Kälte und Hitze
 Als nicht mehr als Grashalme,
 der tut, was getan werden muss,
 wird das Glück nicht fremd sein."

15. "Junger Mann, sei dir bewusst, dass es vier Feinde gibt, die sich als Freunde tarnen: den Nehmer, den Schwätzer, den Schmeichler und den rücksichtslosen Begleiter.

16. "Den Nehmer erkennt man an vier Dingen: nur nehmen, viel verlangen und wenig geben, aus Angst eine Pflicht erfüllen und Dienste anbieten, um etwas zu bekommen.

17. "Den Schwätzer erkennt man an vier Dingen: Er erinnert an vergangene Großzügigkeit, verspricht zukünftige Großzügigkeit, redet leere Worte der Freundlichkeit und protestiert gegen persönliches Unglück, wenn er um Hilfe gebeten wird.

18. "Der Schmeichler ist an vier Dingen zu erkennen: Er unterstützt unterschiedslos gutes und schlechtes Verhalten, lobt dich ins Gesicht und macht dich hinter deinem Rücken schlecht.

19. "Den rücksichtslosen Gefährten erkennt man an vier Dingen: daran, dass er dich beim Trinken begleitet, nachts umherzieht, feiert und spielt."

Das ist es, was der Buddha sagte.

20. Zusammenfassend in Versen sagte der erhabene Lehrer:

"Der Freund, der alles nimmt,

Der Freund der leeren Worte,
Der Freund voller Schmeicheleien,
und der rücksichtslose Freund;

Diese vier sind keine Freunde, sondern Feinde;
Die Weisen verstehen das
Und halten sie auf Abstand
Wie man einen gefährlichen Weg."

21. "Junger Mann, sei dir dieser vier gutherzigen Freunde bewusst: des Helfers, des Freundes, der in guten und schlechten Zeiten aushält, des Mentors und des mitfühlenden Freundes.

22. "Den Helfer erkennt man an vier Dingen: Er beschützt dich, wenn du verletzlich bist, und ebenso deinen Reichtum, er ist eine Zuflucht, wenn du Angst hast, und er leistet bei verschiedenen Aufgaben das Doppelte dessen, was verlangt wird.

23. "Den beständigen Freund erkennt man an vier Dingen: Er erzählt dir Geheimnisse, hütet deine eigenen Geheimnisse streng, lässt dich im Unglück nicht im Stich und stirbt sogar für dich.

24. "Den Mentor erkennt man an vier Dingen: Er hält dich von falschen Handlungen ab, leitet dich zu guten Taten an, sagt dir, was du wissen solltest, und zeigt dir den Weg zum Himmel.

25. "Den mitfühlenden Freund erkennt man an vier Dingen: daran, dass er sich nicht über dein Unglück freut, dass er sich an deinem Glück erfreut, dass er andere davon abhält, schlecht über dich zu sprechen, und dass er andere ermutigt, die deine guten Eigenschaften loben."

Das ist es, was der Buddha sagte.

26. Zusammenfassend in Versen sagte der erhabene Lehrer:

"Der Freund, der ein Helfer ist,
Der Freund, der durch dick und dünn geht,
Der Freund, der guten Rat gibt,
und der barmherzige Freund;

Diese vier sind in der Tat Freunde,
Die Weisen verstehen das
Und kümmern sich sorgfältig um sie,
Wie eine Mutter ihr eigenes Kind.

Die Weisen, die mit Tugend ausgestattet sind
leuchten wie ein brennendes Feuer,
Sammeln Reichtum wie die Bienen den Honig
Und häufen ihn auf wie einen Ameisenhaufen.
Sobald Reichtum angehäuft ist,

kann das Familien- und Haushaltsleben folgen.

Indem man den Reichtum in vier Teile teilt,
werden wahre Freundschaften geschlossen;
Ein Teil sollte genossen werden;
Zwei Teile werden in Geschäfte investiert;
Und der vierte beiseite gelegt
Für künftige Unglücke."

27. "Und wie, junger Mann, schützt der edle Schüler die sechs Richtungen? Diese sechs Richtungen sollten bekannt sein: Mutter und Vater als der Osten, Lehrer als der Süden, Ehepartner und Familie als der Westen, Freunde und Kollegen als der Norden, Arbeiter und Diener als die untere Richtung, und Asketen und Brahmanen als die obere Richtung.

28. "Auf fünf Arten sollten Mutter und Vater als östliche Richtung von einem Kind respektiert werden: 'Ich werde sie unterstützen, die mich unterstützt haben; ich werde meine Pflicht ihnen gegenüber erfüllen; ich werde die Familienlinie und die Tradition aufrechterhalten; ich werde meines Erbes würdig sein; und ich werde im Namen der verstorbenen Vorfahren Spenden machen.'

"Und die so geachtete Mutter und der so geachtete Vater erwidern das Mitgefühl auf fünf Arten: indem sie dich von falschen Handlungen abhalten, dich zu guten Taten anleiten, dich in einem Beruf ausbilden, die Wahl eines geeigneten Ehepartners unterstützen und zu gegebener Zeit das Erbe übergeben.

"Auf diese Weise wird die östliche Richtung geschützt und friedlich und sicher gemacht.

29. "Auf fünf Arten sollte ein Schüler die Lehrer der südlichen Richtung respektieren: indem er für sie aufsteht, regelmäßig am Unterricht teilnimmt, eifrig zu lernen wünscht, ihnen gebührend dient und Unterricht erhält.

"Und Lehrer, die so respektiert werden, erwidern dies mit Mitgefühl auf fünf Arten: indem sie Selbstdisziplin üben, sicherstellen, dass die Lehren gut verstanden werden, in jedem Wissenszweig unterrichten, ihre Freunde und Kollegen einführen und in jeder Richtung für Schutz sorgen.

"Auf diese Weise wird die südliche Richtung geschützt und friedlich und sicher gemacht.

30. "Auf fünf Arten sollte die Frau als westliche Richtung vom Ehemann respektiert werden: indem sie ehrt, nicht respektlos ist, treu ist, Autorität teilt und Geschenke macht.

Und die so respektierte Ehefrau erwidert das Mitgefühl auf fünf Arten: indem sie gut organisiert ist, den Schwiegereltern und den Hausangestellten freundlich gesinnt ist, treu ist, sich um den Hausrat kümmert und in allen Pflichten geschickt und fleißig ist." [7]

Auf diese Weise wird die westliche Richtung geschützt und friedlich und sicher gemacht.

31. "Auf fünf Arten sollten Freunde und Kollegen der nördlichen Richtung respektiert werden: durch Großzügigkeit, freundliche Worte, Handeln für ihr Wohlergehen, Unparteilichkeit und Ehrlichkeit.

"Und die so respektierten Freunde und Kollegen erwidern das Mitgefühl auf fünf Arten: indem sie dich beschützen, wenn du verletzt bist, und ebenso deinen Reichtum, indem sie eine Zuflucht sind, wenn du Angst hast, indem sie dich im Unglück nicht im Stich lassen und indem sie alle deine Nachkommen ehren.

"Auf diese Weise wird die nördliche Richtung geschützt und friedlich und sicher gemacht.

32. "Auf fünf Arten sollen die Arbeiter und Diener der unteren Richtung von einem Arbeitgeber respektiert werden: durch die Zuteilung von Arbeit entsprechend der Eignung, durch die Gewährung von Lohn und Nahrung, durch die Pflege von Kranken, durch das Teilen von besonderen Gaben und durch eine angemessene Freistellung von der Arbeit.

"Und die so respektierten Arbeiter und Diener erwidern das Mitgefühl auf fünf Arten: Sie sind bereit, früh anzufangen und spät aufzuhören, wenn es nötig ist, nehmen nur das, was ihnen gegeben wird, leisten gute Arbeit und fördern einen guten Ruf.

"Auf diese Weise wird die untere Richtung geschützt und friedlich und sicher gemacht.

33. "Auf fünf Arten sollten Asketen und Brahmanen als die obere Richtung respektiert werden: durch freundliche Handlungen, Rede und Gedanken, durch eine offene Tür und durch die Bereitstellung materieller Bedürfnisse.

"Und die so respektierten Asketen und Brahmanen erwidern das Mitgefühl auf sechs Arten: indem sie dich von falschem Verhalten zurückhalten, dich zu guten Handlungen anleiten, mitfühlend denken, dir sagen, was du wissen solltest, klären, was du bereits weißt, und dir den Weg zum Himmel zeigen.

"Auf diese Weise wird die obere Richtung geschützt und friedlich und sicher gemacht."

Das ist es, was der Buddha sagte.

34. Zusammenfassend in Versen sagte der erhabene Lehrer:

"Mutter und Vater wie der Osten,
 Lehrer wie der Süden,
 Ehepartner und Familie wie der Westen,
 Freunde und Kollegen wie der Norden,
 Diener und Arbeiter unten,
 Brahmanen und Asketen oben;
 Diese Richtungen sollte ein Mensch ehren
 um wirklich gut zu sein.

Weise und tugendhaft,

Sanft und wortgewandt,
demütig und zuvorkommend;
Ein solcher Mensch erlangt Ruhm.

Tatkräftig, nicht faul,
Nicht erschüttert im Unglück,
tadellos im Verhalten und intelligent;
Solch eine Person erlangt Ruhm.

Ein mitfühlender Schöpfer von Freunden,
Zugänglich, frei von Geiz,
Ein Führer, ein Lehrer und ein Diplomat;
Solch eine Person erlangt Ruhm.

Großzügigkeit und freundliche Worte,
Verhalten für das Wohlergehen der anderen,
Unparteilichkeit in allen Dingen;
Diese sind überall angebracht.

Diese freundlichen Gesinnungen halten die Welt zusammen,
wie die Stange eines fahrenden Wagens.
Und sollten diese gütigen Gesinnungen nicht existieren,
dann würde die Mutter weder
Respekt oder Ehre von ihrem Kind,
ebenso wenig wie ein Vater.

Über diese Dinge
denken die Weisen nach;
Sie erlangen Größe
Und sind Quellen des Lobes."

35. Als alles gesagt war, rief der junge Hausherr, Sigalaka, dem Buddha zu:

"Wunderbar, lieber Herr! Wunderbar! Es ist, als hättest du aufgerichtet, was umgestürzt war, oder aufgedeckt, was verborgen war, oder einem Verirrten den Weg gezeigt, oder eine Öllampe in die Dunkelheit gebracht, so dass diejenigen mit Augen sehen konnten. So hat auch der Buddha das Dhamma auf verschiedene Weise klar gemacht. Ich suche Zuflucht beim Buddha, beim Dhamma und bei der Mönchsgemeinschaft.[8] Möge der Erhabene mich als Laienanhänger akzeptieren, der von nun an Zuflucht sucht, solange ich lebe."

Anmerkungen

1.

Im gesamten Text wird für den Buddha das Wort Bhagavant verwendet, ein Pali-Wort, das "der Gesegnete" oder "der Glückliche" bedeutet. Um die Sprache für ein modernes Publikum klarer zu machen, haben wir uns entschieden, nur "der Buddha" zu verwenden.

2.

Rajagaha bedeutet wörtlich "das Haus des Königs" und war eine große Stadt und die Hauptstadt des Magadha-Königreichs.

3.

Sigalakas frisch gewaschene Kleidung und Haare weisen vielleicht darauf hin, dass er gerade das vedische Baderitual des tarpana durchgeführt hat. Während er Mantras singt, füllt der Badende seine Hände mit Wasser und lässt es dann in den Fluss zurückfließen. Nach der Waschung zieht er sich saubere Kleidung an (siehe Klaus K. Klostermaier, *A Survey of Hinduism*, 2. Auflage (Albany: State University of New York Press, 1994), Chitrabhanu Sen, *A Dictionary of the Vedic Rituals: Based on the Sruta and Grhya Sutras* (Neu-Delhi: Concept Publishing Company, 1978).

4.

Genauer gesagt, ist Sigalaka die Verehrung mit ausgestreckten, verbundenen Händen.

5.

Die Pali-Wörter, die die sechs Richtungen bezeichnen, haben offensichtliche symbolische Implikationen in Bezug auf die sechs Gruppen von Menschen, die der Buddha mit ihnen assoziiert. Puratthima ("Osten") leitet sich vom Sanskrit-Wort purastat ab, das nicht nur den Osten bezeichnet, sondern auch "vor, vorwärts oder von vorne; ... am Anfang" (Monier Monier-Williams, Carl Cappeller und Ernst Leumann, *A Sanskrit-English Dictionary: Etymologically and Philologically Arranged with Special Reference to Cognate Indo-European Languages*, New ed. (Delhi: Motilal Banarsidass, 2002), 634.). Die Eltern sind im Osten vertreten, so wie sie unser Anfang sind. Dakkhina, der Süden, bedeutet auch "die rechte Seite (im Gegensatz zur linken Seite)" (T. W. Rhys Davids und Wilhelm Stede, *The Pali Text Society's Pali-English Dictionary* (Oxford: Pali Text Society, 1999), 311). Die rechte Seite, die als respektvoll angesehen wird, stellt die Lehrer treffend dar. Da die Sonne im Westen untergeht, symbolisiert pacchima den Abschluss des eigenen Lebens, wo sich der eigene Ehepartner und die Familie befinden. Während das Pali-Wort hetthima, das die untere Richtung bezeichnet, keinen großen symbolischen Zusammenhang herstellt, gibt es ein Sanskrit-Äquivalent, dhruva, im Atharva-Veda (AV) III.26, 27. Da sechs Richtungen nur in drei Sanskrit-Texten erwähnt werden, sind diese Hinweise wichtig. Das Adjektiv dhruva bedeutet, wenn es, wie hier, mit di "s genommen wird, "der Punkt des Himmels direkt unter den Füßen" (Monier-Williams, Cappeller und Leumann, *A Sanskrit-English Dictionary*, 521.). Da Diener und Sklaven in der Sigalovada-Suttanta die Richtung unter den Füßen darstellen, entsteht ein klares Bild der sozialen Unterlegenheit, da die Unterschichten buchstäblich mit Füßen getreten werden. Uparima, die oberste Richtung, repräsentiert die Brahmanen und Asketen, die als dem Himmel näher und spirituell höher stehend als der Laie angesehen werden können.

6.

Die unreinen Handlungen, die vom edlen Schüler aufgegeben werden, bilden die ersten vier von fünf Geboten, die von Laien befolgt werden und die die Sila- oder Sittlichkeitsgruppe bilden, auf die sich der Edle Achtfache Pfad des Buddha bezieht, d.h. Rechte Rede, Rechtes Handeln und Rechter Lebenswandel. Sila ist eine Voraussetzung für die anderen Pfadgruppen (die samadhi, Konzentration, Gruppe und die pañña, Weisheit Gruppe) aus einem sehr praktischen Grund; die Reue und die Schuldgefühle, die den Geist einer unmoralischen Person stören, machen die Meditation und damit den Fortschritt zum Erwachen unmöglich. Die fünf Gebote können kurz und bündig wie folgt formuliert werden: 1) kein Leben zu nehmen; 2) nicht zu stehlen; 3) keinen Ehebruch zu begehen; 4) nicht zu lügen; und 5) keine berausenden Mittel zu nehmen. Sie gehen jedoch über eine einfache Liste von Verboten hinaus und bieten ein Lebensmodell, das die Qualitäten einer erwachten Person entwickelt. So beinhaltet das Verbot, Leben zu nehmen, die aktive Entschlossenheit, Leben zu bewahren, mit Sorgfalt und Rücksicht auf das Wohlergehen anderer zu leben. Nicht zu stehlen impliziert

eine Sensibilität für den Besitz anderer (sowohl materiell als auch anderweitig) wie auch für die in der Natur vorhandenen Ressourcen. Keinen Ehebruch zu begehen bedeutet auch, sich mit ganzem Herzen für seine Beziehung einzusetzen. Nicht zu lügen bedeutet Ehrfurcht vor der Wahrheit und vor dem Wert einer sanften, milden Sprache. Die Einnahme von Rauschmitteln birgt das Risiko, alle anderen Gebote durch Unachtsamkeit zu verletzen, und ist daher zu vermeiden. Die Einhaltung der Sila ist eine private Angelegenheit des Einzelnen; es gibt keine Autorität, die die Nichteinhaltung bestraft. Jemand, der in der Lage ist, die Gebote einzuhalten, ist jemand, der eine sorgfältige, rücksichtsvolle und achtsame Existenz führt, die der Entwicklung von Konzentration, Weisheit und schließlich nibbana am meisten zuträglich ist. Letzteres ist natürlich das eigentliche Ziel des Buddha für seine Schüler, ein Ziel, das weit über die geistlose Befolgung einer Reihe von Regeln hinausgeht.

7.

Es mag von Bedeutung sein, dass der Pali ständig das Wort "und" verwendet, um die Pflichten der Ehefrau sowie die der Diener und Arbeiter in Absatz 32 zu verbinden. Könnte das daran liegen, dass diese Menschen als sozial minderwertig angesehen wurden?

8.

Der Sangha.